

Sportmagazin Unterwegs präsentiert:  
SK Rapid 2-1 FK BORAC Banja Luka, 13.3.2025

„Vom Regen in die Traufe“ bedeutet unter anderem, dass eine Mannschaft aus einer ungünstigen Situation in eine noch schlimmere Situation gerät. Das sah auch Trainer Klaufß so, der nicht zu Unrecht meinte: „Wir haben extrem viel Aufwand betreiben müssen, um am Ende weiterzukommen, wir hatten 35 Torschüsse, 20 Eckbälle...“. Diese Unmenge an Chancen sahen wohl nicht immer alle Zuschauer glasklar, den zwischendurch schüttete oder hagelte es, so wie einst beim letzten Sieg in einem Achtelfinale. Damals gegen den RFC Lüttich am 22. November 1989 war das Wetter ähnlich bescheiden, die Sicht war ob des dichten Schneeregens ebenso getrübt.

Und wie es dann in so einem chancenreichen Spiel oft so kommt, der Gegner kam mit dem einzigen, dem ersten Torschuss zum Führungstreffer. „Kurzzeitig wars dann schon mal das Gefühl, oh mein Gott warum passiert das jetzt“ dachte sich in dem Moment ein sichtlich erleichterter Robert Klaufß, den diese Situation aber keinesfalls überraschte den „das ist die große Stärke von Banja Luka, das sie aus ganz wenig ganz viel machen können. So haben sie bisher alle ihre Spiele bestritten und alle ihre Spiele gewonnen oder Unentschieden gespielt...jeder denkt sich warum gewinnen wir nicht gegen die, ich habe es ja auch vorher gehört von allen, Pflichtsieg, Banja Luka ist viel zu schlecht und all so einen Schmarrn und all so einen Blödsinn...“

Es war jedenfalls ein starkes Statement, was die Mannschaft heute zeigte, geschlossen und energisch mit dem unbändigen Drang zum Tor, zumindest in den Phasen wo man den Platz nicht den Gästen überlies. Diese Begeisterung riss auch die Zuschauer mit, die es ihnen gleichtaten und die Männer brachial vorantrieben. Wenn das ganze Stadion in die Schlachtrufe einstimmte, war das schon sehr laut. Ein „Roar“, der in Österreich seinesgleichen sucht. Das ist Rapid!

Auch Trainer Klaufß hatte schon den ganzen Tag ein gutes Gefühl. Für ihn war nur die Frage wieviel Druck kann Rapid erzeugen, „den irgendwann muss der Ball ja rein“. Und das tat er vier Minuten später, als Beljo ausglich. In der Verlängerung erlöste Schaub die zu dem Zeitpunkt bereits völlig durchnässten Zuschauer mit einem grandiosen Ball ins linke Eck. Die wichtigste Hausaufgabe ist jedoch jene am Sonntag gegen den GAK, erst dann will der Trainer diesen Sieg genießen, „den da geht's um den weiteren Verlauf der Meisterschaft, das ist unser Kerngeschäft.“ Da hat er nicht unrecht...

Den Bericht und die vollständige Fotogalerie finden Sie demnächst auch auf unserer Homepage:  
[www.sportmagazin-unterwegs.at](http://www.sportmagazin-unterwegs.at)